

Oesterreichisches

Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 15. Nov. 1855. V. Jahrgang. № 46.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Ueber *Corispermum Marschallii*. Von Garcke. — Botanische Notizen aus Griechenland. Von L a n d e r e r. — Aus Schott's *Analecta botanica*. — Personalnotizen. — Literarische Notizen. — Mittheilungen. — Inserat.

Ueber das Vorkommen von *Corispermum Marschallii* Stev. bei Danzig,

zugleich als

Entgegnung auf den von Herrn Auerswald dagegen erhobenen Widerspruch.

Von A. Garcke.

Im Anfange des vorigen Jahres erhielt ich von befreundeter Hand ein *Corispermum* unter dem Namen *C. intermedium*, welches bei Danzig gesammelt war. Bei näherer Betrachtung ergab sich mir jedoch bald, dass das Exemplar nicht zu dieser Art gehören könne, da die am Rande deutlich gezähnelten Flügel der ziemlich grossen Früchte an der Spitze einen tiefen Ausschnitt hatten, in dessen Mitte sich zwei Stachelspitzen befanden. Diese Merkmale besitzt aber unter den vier in Deutschland bisher aufgefundenen Arten nur *C. Marschallii* Stev. und konnte demnach über die richtige Bestimmung der fraglichen Pflanze bei mir im Grunde kein Zweifel obwalten, obgleich ich damals augenblicklich nicht im Stande war, Exemplare von *C. Marschallii* und *C. intermedium* vergleichen zu können, da ich keines von beiden selbst besass. Zu den beiden andern in Deutschland wachsenden Arten dieser Gattung: *C. hyssopifolium* und *C. nitidum*, welche ich überdies durch Exemplare vertreten hatte, konnte die fragliche Pflanze wegen der fehlenden Blütenhülle und der grossen, an der Spitze tief ausgeschnittenen Nüsse in keinem Falle gehören. Um jedoch auch den leisesten Zweifel zu beseitigen, sah ich die *Corispermum*-Arten des hiesigen königl. Herbariums nach und fand zu meiner Freude ein von Moquin-Tandon selbst bestimmtes

Exemplar von *C. Marschallii*, welches von Ruiz ohne Angabe des Fundortes gesammelt war, doch hatte ich damals keine Gelegenheit, ein Exemplar dieser Art von Schwetzingen, dem einzigen bisher bekannten Fundorte, zu sehen. Dagegen befand sich im kónigl. Herbarium auch ein Exemplar des echten, in der Provinz Preussen, am Ostseestrande gesammelten *C. intermedium* Schweigg., welches sich natürlicher Weise durch die Form der Früchte von dem erwähnten *C. Marschallii* unterschied, somit war nicht nur jeder Zweifel, wenn überhaupt dazu noch Grund vorhanden wäre, vollständig beseitigt, sondern ich konnte auch diese Art der dritten Auflage meiner Flora von Nord- und Mittelddeutschland, welche damals gerade gedruckt wurde, ohne Bedenken einverleiben.

Bald nach dieser Zeit erhielt ich aus Leipzig das Generaldoublettenverzeichniss für das Jahr 1854, worin *Corispermum intermedium* von Danzig angeboten wurde. Um mich zu überzeugen, ob vielleicht auch die zu Tausch angebotene Pflanze mit der meinigen identisch sei, erbat ich mir von Herrn A u e r s w a l d, dem Geschäftsführer des Tauschvereins, unter andern auch diese Pflanze und sah als mir im Juli vorigen Jahres die Sendung zuging, dass ich mich in meiner Erwartung nicht getäuscht hatte. Dass aber auch das echte *Corispermum intermedium* bei Danzig wachsen müsse, dafür bürgte mir die Angabe in den so sorgfältig gearbeiteten Floren von E. Meyer und v. Klinggraeff, welche Danzig als Fundort für diese Art angeben, obgleich ich noch kein Exemplar von Danzig gesehen hatte. Zur Erlangung desselben wandte ich mich in einem Briefe an Herrn von Klinggraeff und theilte ihm zugleich das Vorkommen von *C. Marschallii* bei Danzig mit. Meine Bitte sollte nicht lange unerfüllt bleiben: ich hatte sogar die Freude Herrn von Klinggraeff bei mir zu sehen und das *Corispermum intermedium* von verschiedenen Fundorten (vom Strande bei Memel, vom Strande bei Crunz unweit Königsberg, von der frischen Nahrung bei Kahlberg) und zu meiner Befriedigung auch ein Exemplar von Neufähr bei Danzig in Augenschein nehmen und behalten zu können. Sonach hatte ich durch Exemplare die Gewissheit erhalten, dass sowohl *C. Marschallii*, als auch *C. intermedium* bei Danzig vorkommen. Als ich nun gegen Ende November vorigen Jahres meine neue Doublettenliste an Herrn A u e r s w a l d sandte, meldete ich ihm zugleich, was ich hier ausführlicher auseinander gesetzt habe. In dem diessjährigen Generaldoublettenverzeichnisse, welches mir in den ersten Tagen des Februar zuging, war neu wiederum ein *Corispermum* von Danzig angeboten und zwar unter der Bezeichnung *C. Marschallii* (*intermedium* des letzten Verzeichnisses), jedoch unterliess ich es, hiervon ein Exemplar zu verlangen, da ich, wie bereits bemerkt, damals schon im Besitz von den beiden bei Danzig vorkommenden Arten von *Corispermum* war. Im Anfange des Juni d. J., erhielt ich nun zugleich mit den verlangten Pflanzen den diesjährigen Jahresbericht, worin sich Seite 3 folgende Stelle befindet:

„*Corispermum Marschallii*. Unter diesem Namen wurde dieses Jahr das schon in frühern Jahren vertauschte *C. intermedium* offerirt,

auf Grund folgender Mittheilung G a r c k e's, des bekannten Verfassers der nord- und mitteleuropäischen Flora: „*C. intermedium* war unrichtig bestimmt; ich vermuthete schon bei der Requisition, dass ich eine andere Art erhalten würde, und so bestätigte es sich. Es ist nämlich *C. Marschallii* eine Pflanze, welche bisher von den Floristen Preussens übersehen oder verwechselt wurde, wesshalb sie in der kürzlich erschienenen dritten Auflage meiner Nord- und Mitteleuropäischen Flora zuerst für die dortige Gegend angegeben ist. Ich erhielt diese Art auch schon früher als *Corispermum intermedium* von Danzig, und machte daher Herrn Baron von Klinggraeff, den Verfasser einer Flora von Preussen, auf das Vorkommen aufmerksam. Sie ist bisher übrigens nur bei Danzig aufgefunden, (und zwar nur als *C. intermedium* ausgegeben, wesshalb der specielle Fundort noch unbekannt ist), während ich das echte *C. intermedium* von verschiedenen Orten der Ostseeküste in Preussen sah, und auch alle von Herrn v. Klinggraeff in diesem Herbste bei einem Besuche mir überbrachten, an verschiedenen Stellen gesammelten Exemplare zu *C. intermedium* gehörten. Die Form der Fruchtlügel liefert zur sicheren Unterscheidung ein gutes Merkmal.“ Auch ich verglich nun bei dem Auslegen der eingesandten Exemplare das fragliche *Corispermum* mit *C. intermedium* von andern Standorten, aber allerdings auch mit dem echten *Marschallii* (ich besitze ausser cultivirten, auch Exemplare von Darmstadt und Schwetzingen, wo die Pflanze unter dem Namen Kosakenpflanze bekannt ist, weil sie durch Kosaken im letzten Kriege dahin gebracht worden sein soll!), und überzeugte mich sehr bald, dass die fragliche Pflanze mit *C. Marschallii* gar keine Aehnlichkeit habe, sondern das echte *C. intermedium* sei, und fand auch, dass Koch in seiner Synopsis Ed. II. den wesentlichen Unterschied dieser zwei Arten hervorhebt, indem er bei *C. intermedium* sagt: *bracteis superioribus margine membranaceo latitudine partis herbaceae*; freilich unterlässt er bei *C. Marschallii* zu sagen, dass die Bracteen gänzlich krautartig seien; auch gibt Koch die Gestalt der unterscheidenden Bracteen nicht richtig an, indem er die von *C. Marschallii ovato-lanceolatae*, und die von *C. intermedium ovatae* nennt, während die ersteren gänzlich krautartig linear, die letzteren eigentlich membranös berandet sind. Ferner sind die Flügel der Früchte bei *C. Marschallii* ganz deutlich gezähnt und ausgeschnitten, bei *C. intermedium* ungezähnt oder kaum merklich gezähnt und ganz gestutzt oder ausgerandet, jedoch nie so scharf ausgeschnitten, wie bei *C. Marschallii*.

Wenn ich hier so ausführlich wurde, so geschah es lediglich, um einen Fehler, der sich in die sonst so vortreffliche Flora G a r c k e's eingeschlichen hat, zu beseitigen; ohne dieses würde ich diese Auseinandersetzung nicht veröffentlicht, sondern bloss mit G a r c k e brieflich ausgetauscht haben!“

(Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Garcke August Friedrich Christian

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen von Corispermum Marschalli Stev. Bei Danzig. 361-363](#)